# Rathauschau

#### Mittwoch, 8. August 2012

Ausgabe 150 muenchen.de/ru

## Inhaltsverzeichnis

Te	erminhinweise	2
Meldungen		3
>	Ausschreibung für zwei Stipendien und zwei Debütförderungen	
	im Bereich Theater	3
>	Enthüllungsfeier Skulptur am Hans-Mielich-Platz	3
Antworten auf Stadtratsanfragen		5
>	Tarifstruktur im MVV – was plant der MVG-Chef?	5
>	Künstlerische Nutzung des Areals "Auf der Insel"	8
>	Keine Erhöhung des Beförderungsentgelts für das Fahren	
	ohne gültigen Fahrschein!	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat		13

## **Terminhinweise**

#### Wiederholung

#### Donnerstag, 9. August, 10 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Unter dem provokanten Motto "Öfter mal nix Neues!" präsentieren der Zweite Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebes München (AWM), Helmut Schmidt, und der AWM-Marketingexperte Frederic Weihberg die Online-Angebote des AWM, wie das Leihlexikon, den Reparaturführer, das Flohmarktportal und den Secondhandführer, die den Bürgerinnen und Bürgern in Stadt und Region München umfassende Möglichkeiten bieten, Gebrauchtes zu kaufen oder zu verkaufen und Kaputtes reparieren zu lassen. Sehr anschaulich wird gezeigt, wie sich nachhaltig Abfälle vermeiden, wirksam Kosten sparen und wertvolle Ressourcen schonen lassen. Seit 1. Juni 2012 gilt die fünfstufige Abfallhierarchie der EU-Abfallrahmenrichtlinie auch für Deutschland – sie setzt die Abfallvermeidung an die erste Stelle.

#### Wiederholung

#### Donnerstag, 9. August, 11 Uhr, Rathaus, Zimmer 200

Bürgermeisterin Christine Strobl zeichnet Monika Schneider für ihr jahrelanges ehrenamtliches Engagement als Elternbeiratsvorsitzende und Elternbeirätin und Ernestine Neuhofer für ihr jahrzehntelanges Engagement im kirchlichen Ehrenamt mit der Medaille "München leuchtet – Den Freunden Münchens" aus.

#### Wiederholung

### Donnerstag, 9. August, 19 Uhr, Kunstpavillon Alter Botanischer Garten am Stachus, Sophienstraße 7 a

Stadtrat Josef Schmid (CSU) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zur Verleihung des Seerosenpreises 2012 an Karl Imhof und Michael Runschke. Die Laudatoren sind Diana Ebster, Kunsthistorikerin/Kulturreferat, für Michael Runschke sowie Reinhard Fritz, Künstler, für Karl Imhof.

## Meldungen

## Ausschreibung für zwei Stipendien und zwei Debütförderungen im Bereich Theater

(8.8.2012) Die Landeshauptstadt München vergibt 2012 im Bereich Theater noch zwei Stipendien in Höhe von je 4.000 Euro sowie zwei Debütförderungen in Höhe von je 12.000 Euro. Bis 21. September 2012 (Datum des Poststempels) können sich Künstlerinnen und Künstler aller Altersgruppen im Bereich Theater, die in München (S-Bahn-Bereich) ihren Wohnsitz haben, beim Kulturreferat, Abteilung 1 - Darstellende Kunst, Burgstraße 4, 80331 München, bewerben.

Die Stipendien sind projektbezogene Arbeits- und Weiterbildungsstipendien, mit denen sowohl jüngere, als auch etablierte Theatermacherinnen und -macher gefördert werden. Ziel der Debütförderung im Bereich Theater ist es, erste professionelle Projekte, deren künstlerischer Ansatz und qualitativer Anspruch als eigenständig und künstlerisch erfolgversprechend beurteilt werden, zu fördern. Die eingereichten Vorschläge werden durch die Jury der freien Theatergruppen geprüft. Über die Vergabe der Stipendien auf Vorschlag der Jury entscheidet der Stadtrat der Landeshauptstadt München voraussichtlich im Oktober.

Nähere Informationen zu den Ausschreibungsbedingungen und den Bewerbungsunterlagen sind unter www.muenchen.de/theaterszene oder www.muenchen.de/kulturfoerderung ersichtlich.

#### Enthüllungsfeier Skulptur am Hans-Mielich-Platz

(8.8.2012) Vom 10. August bis 20. Oktober ist auf dem Hans-Mielich-Platz in Untergiesing die Skulptur "101 Jahre Sechzgerstadion" der beiden Künstler und Mitglieder der Freunde des Sechzgerstadions Stefan Kirsch und Bernd Stepp zu besichtigen. Mit der Skulptur, einer Stele aus Stein, wollen sie im Namen der Freunde des Sechzgerstadions dem Grünwalder Stadion Bedeutung verleihen und den Hans-Mielich-Platz beleben. Die Enthüllung findet am Freitag, 10. August, 15 Uhr, mit einer öffentlichen Feier unter anderem mit musikalischen Beiträgen von Rainer & Doro Berauer und Helmut Knesewitsch, einer Tanzeinlage des Zentrums für Orientalischen Tanz und einer Tombolo zugunsten des Kindergartens Kirschbaum statt. Außerdem wird der "Kegel-Pokal 1983" des 2011 verstorbenen ältesten "Löwen"-Ehrenmitglieds (1926 bis 2011) Fritz Greß versteigert. Ehemalige Mitglieder der Traditionsmannschaft 1860 wie Bubi Bründl, Winfried Kohlars, Hans Rebele, Manni Wanger und Hans Reich sind zur Feier einge-

laden. Der Vorsitzende des Bezirksausschusses 18 Untergiesing - Harlaching, Clemens Baumgärtner, und der Schriftsteller Michi Seiler halten die Eröffnungsreden.

Veranstaltet wird das Fest vom Kunstforum HMP (Hans-Mielich-Platz) der Bürgerinitiative "Mehr Platz zum Leben am Hans-Mielich-Platz" und unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen unter www.mehrplatzzumleben.de.



## Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 8. August 2012

#### Tarifstruktur im MVV - was plant der MVG-Chef?

Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU) vom 20.6.2012

#### Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 20.06.2012 führten Sie als Begründung aus:

"Der Presse ist zu entnehmen, dass der Chef der Münchner Verkehrsbetriebe offenbar vor hat, eigene Fahrkarten nur für die Stadt zu schaffen. Er wolle, so wird er zitiert, "in der Kernstadt spezielle Angebote" schaffen, mit denen Fahrgäste in München in bestimmten Fällen günstiger reisen können.

Die Tarifstrukturen im MVV sind bereits jetzt sehr komplex. Trotz vieler Versuche zur Vereinfachung, u.a. von der CSU-Stadtratsfraktion initiiert, sind sie nach wie vor kompliziert und stellen selbst häufige Nutzerinnen und Nutzer vor Probleme."

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 11.07.12 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fallen. Anhand einer Stellungnahme der MVG können Ihre Fragen wie folgt beantwortet werden:

#### Frage 1:

Plant der MVG-Chef ein eigenes Tarifangebot für die Kernstadt?

#### Frage 2:

Plant er damit eine Abkehr vom Grundsatz einer einheitlichen Tarifstruktur im gesamten MVV-Netz, von der MVV mit den Worten "ein Netz, ein Fahrplan, ein Ticket" charakterisiert?

#### Frage 3:

Wenn ja, wie sehen die Pläne aus?

#### Antwort der MVG zu den Fragen 1 bis 3:

"Es gibt noch keine Pläne für den Tarifraum des MVV.

Der ÖPNV in Deutschland ist tariflich nahezu flächendeckend in Verkehrsverbünden mit Gemeinschaftstarifen organisiert. In vielen Verbundtarifen gibt es einzelne Fahrausweisangebote oder Preisstufen, die auf den Binnenverkehr in Teilräumen, z.B. in einzelnen Städten, begrenzt sind. Selbstverständlich gelten auch diese innerhalb ihres Geltungsbereichs für alle Verkehrsmittel, das Verbundkonzept wird dadurch also nicht eingeschränkt. Gründe solcher regional begrenzter Angebote innerhalb der Verbundtarife sind in der Regel, dass sich Kundenbedürfnisse und Angebotsmerkmale im innerstädtischen ÖPNV oft und zunehmend von denen in ländlich strukturierten Teilräumen oder auch im Stadt-Umland-Verkehr unterscheiden. So ist in Stadtgebieten, wo in der Regel für unterschiedliche Fahrbedürfnisse, z.B. auch im Freizeitverkehr und in Schwachlastzeiten, attraktive Leistungsangebote zur Verfügung stehen, zunehmend ein Trend zu einheitlichen und einfachen Pauschalpreisen für größere Gebiete gleicher Angebotsdichte festzustellen, während bei größeren Entfernungen und weniger dichten Leistungsangeboten die Entfernungsangemessenheit der Fahrscheine und Preisstufen im Vordergrund steht. Mit solchen tariflichen Spezialangeboten kann also oft innerhalb eines Verbundtarifs mehr Kundenorientierung und Akzeptanz des Ticketsortiments erreicht werden."

#### Frage 4:

Da die Pläne offenbar noch nicht in der Gesellschafterversammlung des MVV besprochen und beschlossen sind: welchen Erfolg verspricht sich der MVG-Chef von diesem nicht abgestimmten Vorstoß?

#### Antwort der MVG:

"Der MVG-Chef hat im Rahmen einer Rede, in der die Entwicklung des MVV aus Sicht der MVG zu beleuchten war, zu zukünftigen Entwicklungen und Herausforderungen des Verkehrsverbundes Stellung genommen, dabei unter anderem die dargestellten Entwicklungen in anderen Verbundräumen angesprochen und erwähnt, dass man in kommenden Jahren aus Sicht der MVG auch im MVV prüfen sollte, ob solche Tarifangebote in München sinnvoll sein könnten. Nachdem die Entwicklung der MVG, ihre Attraktivität für die Kunden und das von der MVG finanzierbare Leistungsangebot maßgeblich davon abhängen, wie erfolgreich und kundengerecht der MVV-Tarif im Tätigkeitsbereich der MVG ist, gehören solche Fragestellungen aus MVG-Sicht dazu, wenn man zur künftigen Verbundentwicklung Stellung nimmt. Die MVG ist prozentual der Hauptbetroffene jeglicher Entwicklung des MVV-Tarifs."

#### Frage 5:

Geruhen die MVG auch den Stadtrat gelegentlich von ihren Überlegungen zu informieren, bevor sie an die Öffentlichkeit gehen?

#### Antwort der MVG:

"Wenn die MVG entsprechende Konzepte und Ideen erarbeitet hat, wird sie diese selbstverständlich den zuständigen Gremien (der Verbundgesellschaft zur Vorberatung, dem MVG-Aufsichtsrat satzungsgemäß zur Entscheidung) sowie dem zuständigen Fachreferat vorlegen. Auf dessen Wunsch stehen wir dann natürlich auch gerne für eine Information von Stadtratsgremien bereit."

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

#### Künstlerische Nutzung des Areals "Auf der Insel"

Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 30.1.2012

#### Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben von 30.01.2012 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird:

Für die Beantwortung haben Sie dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung Terminverlängerungen gewährt, zuletzt bis Ende Juni 2012.

Entsprechend Ihrer Anfrage haben wir hierzu auch die Meinung der zuständigen Bezirksausschüsse eingeholt. Die räumlich betroffenen Bezirksausschüsse 1, 2 und 5 wurden um Stellungnahme gebeten. Ich erlaube mir, diese am Ende des Schreibens kurz zusammenzufassen.

In Ihrer Anfrage führen Sie aus, dass Freiräume in unserer Großstadt wertvoll seien, jedoch einer sinnvollen urbanen Nutzung unter Beachtung der Schutzwürdigkeit von Grün- und Wasserflächen nicht auf Dauer verschlossen bleiben sollten (z.B. Kunstpräsentationen).

#### Frage 1:

Ist auf dem Areal "Auf der Insel", ausgestattet mit dem schönen Vater-Rhein-Brunnen, in den Sommermonaten, Juni bis Mitte September, eine Nutzung des Geländes planungsrechtlich auch für kulturelle und künstlerische Veranstaltungen bis in den späten Abend möglich? Dabei sind erforderliche Abstände zu schützenswerten Grün- und Wasserflächen zu achten. Welche planungsrechtlichen Restriktionen müssten möglicherweise beachtet bzw. behoben werden?

#### Antwort:

Die Nutzung des Areals für kulturelle und künstlerische Veranstaltungen ist weniger eine Frage des Planungsrechts als eine Frage der Grünanlagen-Satzung. Danach sind Veranstaltungen als Sondernutzung einzustufen, deren Zulassung im Ermessen der Kommune steht.

Hierbei ist aber in Rechnung zu stellen, dass der Bereich im Umgriff des Landschaftsschutzgebiets "Isarauen" liegt. Weite Teile sind als Biotop kartiert. Eine intensive "Bespielung" würde mit den Zielen des Landschaftsschutzes kollidieren. Dies gilt auch für bauliche Folgeeinrichtungen, die bei intensiverer Nutzung regelmäßig folgen, wie Einrichtungen für Catering oderToiletten.

#### Frage 2:

Gibt es planungsrechtliche Hindernisse, die es ausschließen, die Grünanlagen an den vielen Wegen im unmittelbaren Bereich der Isar, z.B. Fußweg entlang der Erhardt-Straße, jungen Münchner Künstlerinnen und Künstlern abends als Ausstellungsfläche zur Verfügung zu stellen?

#### **Antwort:**

Entlang der Erhardtstraße gelten die gleichen Voraussetzungen wie "Auf der Insel" (Beschreibung siehe Antwort Frage 1). Deshalb dürfte eine dauerhafte künstlerische Nutzung ausscheiden. Das Isarinselfest wurde nach § 29 Straßenverkehrsordnung (StVO) und Grünanlagensatzung als Einzelveranstaltung genehmigt. Die Durchführung der Veranstaltung darf öffentliche und nachbarliche Belange nicht beeinträchtigen. Eine Beeinträchtigung liegt dann vor, wenn von der Veranstaltung, und dazu zählen auch der Aufund Abbau, z.B. durch Licht und Lärm, negative Einflüsse auf Anwohnerinnen und Anwohner sowie die Umwelt ausgehen.

#### Frage 3:

Wie könnten diese möglichen planungsrechtlichen Sanktionen durch den Stadtrat gemeinsam behoben werden?

#### **Antwort:**

Mit Stadtratsbeschluss vom 18.01.2012 "Stadt und Fluss – Innerstädtischer Isarraum Workshopergebnisse und weiteres Vorgehen" besteht bereits ein Prüfungsauftrag für die Stadtverwaltung. Danach wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beauftragt, im Einvernehmen mit den beteiligten Referaten eine Rahmenplanung, wie unter Punkt 3. des Vortrages der Referentin beschrieben, für den innerstädtischen Isarraum zu erarbeiten und dem Stadtrat über die Ergebnisse zu berichten.

#### Frage 4:

Ist der Herr Oberbürgermeister mit uns der Meinung, dass das Planungsreferat und das Kulturreferat für die angesprochenen Flächen Konzepte im Sinn einer urbanen Erschließung für das Stadtleben mit kulturell-künstlerischen Nutzungsmöglichkeiten bis in die Abendstunden erarbeiten sollten?

#### **Antwort:**

Auch der Oberbürgermeister verweist auf die vom Stadtrat beschlossene Rahmenplanung (siehe Frage 3), womit das Referat für Stadtplanung und Bauordnung im Einvernehmen mit den beteiligten Referaten beauftragt wurde.

Aufgrund Ihrer Anfrage wurden die BA 1, 2 und 5 um Stellungnahme gebeten.

Die Äußerungen der Bezirksausschüsse können wie folgt zusammengefasst werden:

Alle drei Bezirksausschüsse stellen fest, dass es sich keineswegs um, wie in Ihrer Anfrage formuliert, "öde Brachflächen" handele, sondern um ein für die unmittelbaren Anlieger besonders wichtiges Naherholungsgebiet, das es zu erhalten gelte. Ebenfalls überein-stimmend wird auf die bereits jetzt großen Belastungen des Gebiets hingewiesen. Es sollten nicht noch weitere Belastungen dazukommen. Ein weiterer wichtiger Hinweis erfolgt auf die bereits vorliegenden BA-Beschlüsse, wie z.B. den Beschluss des BA 5 zur "Nichtkommerzialisierung" der Isaranlagen. Als wichtig wurde außerdem erachtet, dass die diesjährigen Veranstaltungen am Vater-Rhein-Brunnen abgewartet werden sollten.

Die Äußerungen der Bezirksausschüsse liegen als Anlagen bei.

Die Anlagen können im Presse- und Informationsamt angefordert oder online im Ratsinformationssystem unter dem Link "Stadtrat" auf www.muenchen.de/rathaus abgerufen werden.

# Keine Erhöhung des Beförderungsentgelts für das Fahren ohne gültigen Fahrschein!

Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke) vom 3.7.2012

#### Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Da es sich im vorliegenden Fall um eine Angelegenheit handelt, die in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fällt, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Mit Ihrem o.g. Antrag möchten Sie bewirken, dass sich die MVG auf Ebene des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) nicht mehr für die Anhebung des Erhöhten Beförderungsentgelts (EBE) einsetzt.

In diesem Zusammenhang ist grundsätzlich festzustellen, dass die Anhebung des EBE für das Fahren ohne gültige Fahrkarte nicht in den Händen einzelner Verkehrsunternehmen oder des Branchenverbandes VDV liegt. Beim EBE handelt es sich vielmehr um eine bundeseinheitliche Regelung, die zwischen dem Bundesverkehrsministerium und den Bundesländern abgestimmt und vom Bundesrat beschlossen wird.

Die MVG als zweitgrößtes kommunales Verkehrsunternehmen in Deutschland unterstützt aber die Forderungen des VDV zur Erhöhung des EBE von derzeit 40 Euro auf einen höheren Betrag nachdrücklich. Aus Sicht der MVG, wie auch vieler anderer Verkehrsunternehmen, kann so die Abschreckungswirkung erhöht und insbesondere verdeutlicht werden, dass es sich beim Fahren ohne Fahrkarte nicht um ein Kavaliersdelikt handelt.

Dieser Sachverhalt wurde bereits im Rahmen des Stadtratsbeschlusses vom 12.06.12 zum Thema "Bericht über die Straferhöhung für das "Schwarzfahren" bei der MVG – das Wort "Schwarzfahren" in Bus, Tram und U-Bahn umbenennen!" dargestellt (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 09252).

Im Übrigen bin ich der Auffassung, dass für die Inhaber des München-Passes mit der IsarCard S ("Sozialticket") eine attraktive Möglichkeit besteht, den ÖPNV in München zu nutzen. Generell kann jedoch nur gelten, dass man den ÖPNV nur dann nutzen darf, wenn man auch im Besitz einer gültigen Fahrkarte ist. Die von Ihnen in Ihrer Begründung dargelegte Sichtweise, wonach man Nichtzahler nicht von der ÖPNV-Nutzung ausschließen

dürfe, kann ich daher nicht nachvollziehen. Schließlich müssen dadurch entstehende Einnahmeausfälle der Verkehrsunternehmen letztlich von den ohnehin schon zahlenden Fahrgästen kompensiert werden, was gerade die Ungerechtigkeit des Fahrens ohne Fahrschein nochmals betont.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

## Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

## Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 8. August 2012

Schadensersatzansprüche bei den Millionenverlusten bei der Städtischen Klinikum München GmbH

Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Klassenausflüge mit dem MVV – geht es auch weniger kompliziert?

Anfrage Stadträtin Dr. Manuela Olhausen (CSU)

Migrationsgeschichte als Teil der Münchner Stadtgeschichte dauerhaft erforschen, sammeln und sichtbar machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

**Übergriffe gegen Polizisten – Situation in München** Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München

Stadtrat
Josef Schmid

**ANTRAG** 08.08.12

## Schadensersatzansprüche bei den Millionenverlusten bei der Städtischen Klinikum München GmbH

Der Oberbürgermeister stellt sicher, dass die möglichen Schadensersatzansprüche gegen die ehemaligen Geschäftsführer der Städtischen Klinikum München GmbH wegen der hohen Millionenverluste nicht verjähren.

#### Begründung:

Bei der Beantwortung meiner Anfrage bezüglich der Schadensersatzansprüche gegen die ehemaligen Geschäftsführer wegen der Millionenverluste der Klinikum GmbH wurde ausgeführt, dass dem Stadtrat erst nach der abschließenden Behandlung im Aufsichtsrat der Städtischen Klinikum München GmbH berichtet wird. "Ein Zeitrahmen kann aufgrund der komplexen Materie nicht genannt werden." Damit in diesem Fall die Schadensansprüche nicht verjähren, wird der Oberbürgermeister beauftragt alle notwendigen rechtlichen Schritte zu unternehmen.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus 80331 München

Stadträtin
Dr. Manuela Olhausen

**ANFRAGE** 08.08.12

#### Klassenausflüge mit dem MVV – geht es auch weniger kompliziert?

Immer wenn sich das Schuljahr dem Ende neigt, sind sie wieder zahlreich unterwegs: Schulklassen, die auf Klassenausflug unterwegs sind. So auch wieder in diesem Jahr in den vergangenen Wochen zu beobachten. Diese Klassenausflüge sind Teil des Unterrichts und dafür nutzen Lehrer auch gerne den öffentlichen Nahverkehr. Denn so werden Schulklassen nicht nur umweltfreundlich zum Ausflugsziel befördert, sondern sie lernen auch den Umgang mit diesen Verkehrsmitteln – die Schüler erleben auch gleich praktische Verkehrserziehung, Sicherheitserziehung und Umwelterziehung.

Doch wenn ein Lehrer mit seiner Klasse im MVV unterwegs sein will, ist das logistisch jedes mal eine echte Herausforderung. Denn der Lehrer muss zunächst herausfinden, welche Fahrkarte für den geplanten Ausflug die geeignetste ist, dann umgeben von 20 oder mehr Schülern mehrere Fahrkarten abstempeln und hinterher muss er das ausgelegte Geld bei jedem Schüler bzw. deren Eltern wieder einzeln einsammeln. Das erscheint reichlich kompliziert - wie kompliziert das Verfahren nun tatsächlich ist, das gilt es daher nun zu klären.

#### Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

- 1. Müssen Lehrer bei Klassenausflügen für jedes Kind und für sich selbst jeweils eine eigene Fahrkarte kaufen?
- 2. Wenn nein, welche Gruppentickets können Lehrer für Klassenausflüge nutzen?
- 3. Gibt es vom MVV spezielle, evtl. sogar vergünstigte Schulklassen-Tickets?
- 4. Wenn es spezielle Angebote gibt, gelten diese für alle Klassenstufen und Schularten oder sind diese nur eingeschränkt nutzbar?

Gez.

Dr. Manuela Olhausen, Stadträtin



Herrn Oberbürgermeister Christian Ude Rathaus

München, den 08.08.2012

#### **Antrag**

Migrationsgeschichte als Teil der Münchner Stadtgeschichte dauerhaft erforschen, sammeln und sichtbar machen

#### Der Stadtrat möge beschließen:

- 1. Die Erforschung, Sammlung und Darstellung der Migrationsgeschichte der Stadt München wird als Querschnittsaufgabe verstanden und federführend im Stadtmuseum vorangetrieben aber auch im Stadtarchiv und in allen anderen städtischen Kulturinstitutionen entsprechend verankert.
- 2. Um dies zu erreichen wird von Seiten des Stadtmuseums und des Stadtarchivs ein Konzept erarbeitet, das sich eng an den zwischenzeitlich leider abgelehnten Förderantrag "Perspektive Migration" anlehnt. Ziel soll es sein,
- a. Die Bestände der Münchner Institutionen zu sichten und unter dem Blickwinkel Migrationsgeschichte zu archivieren und nach außen sichtbar zu machen.
- b. Bestände zur Migrationsgeschichte aktiv zu sammeln
- c. In enger Zusammenarbeit mit den Migrantenorganisationen in München den Erwerb von Objekten und Archivmaterialien sicher zu stellen
- d. Diese Arbeit wissenschaftlich zu begleiten
- e. Aber auch durch einen Beirat begleiten zu lassen, in dem VertreterInnen der Migrantenorganisatione in München vertreten sind.

Die Personal- und Sachkostenanforderungen hierfür sind darzustellen.

3. Die Ergebnisse des "Vorprojektes Migration" sind darzustellen und einzubeziehen.

#### Begründung:

Aufgrund eines Antrages der Fraktionsgemeinschaft Die Grünen -rosa liste vom 16.12.2009 sowie der Anträge des Ausländerbeirates vom 16.11.2009, führte das

Stadtarchiv München in Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum München 2010 das Kolloquium *Migranten in München, archivische Überlieferung und Dokumentation zur Migration in München* durch. Als Ergebnis konnte u. a. festgehalten werden, dass eine dringende Notwendigkeit gesehen wird, sich konzeptionell mit dem Thema Migrationsgeschichte in den Münchner Institutionen zu befassen. Einig waren sich auch alle, dass Migrationsgeschichte nicht "nur" die letzten ca. 50 Jahre der Arbeitsmigration umfassen kann, sondern die Wanderungsbewegungen nach (und von) München in den Blick nehmen muss. Als Konsequenz aus dem Fachtag von 2010 wurde ein "Vorprojekt Migration" des Münchner Stadtmuseums und des Stadtarchivs München mit zwei Mitarbeiterinnen durchgeführt. Dieses ist inzwischen abgeschlossen.

Um sich dem Thema konzeptionell und kontinuierlich zu nähern, wurde gemeinsam mit der LMU München sowie der Georg-August Universität Göttingen vom Stadtarchiv und dem Stadtmuseum ein Förderantrag bei der VW-Stiftung eingereicht: "Perspektive Migration – Neue Inhalte, Methoden und Vermittlungswege für die kommunale Gedächtnis- und Erinnerungsarbeit". Dieser Antrag ist zwischenzeitlich leider abgelehnt.

Dies bedeutet, dass die notwendige Ausstattung von Stadtmuseum und Stadtarchiv mit den notwendigen Stellen, um die Forschungs- und Vernetzungsarbeit zu gewährleisten nicht über eine Stiftung erreicht werden kann. Gleichzeitig sind sich alle beteiligten Stellen aber einig, dass es dringend notwendig ist, sich der Migrationsgeschichte Münchens anzunehmen.

Insbesondere die erste und zweite sog. Gastarbeitergeneration ist inzwischen in einem Alter, die es notwendig macht, aktiv und aktuell Bestände der Migrationsgeschichte zu sichern – sei es von Privatpersonen oder von Migrantenorganisationen oder Einrichtungen. Darüber hinaus ist es aber auch notwendig, sich der Migrationsgeschichte insgesamt zuzuwenden. Damit die Erforschung der Migrationsgeschichte jetzt nicht aufgrund des abgelehnten Förderantrages bei der VW-Stiftung ins stocken gerät ist es dringend notwendig, dass der Stadtrat die weitere Arbeit in diesem Bereich sichert.

Da das Stadtmuseum bereits ermöglicht hat, dass eine Wissenschaftlerin sich vorübergehend dem "Vorprojekt Migration" widmen konnte wäre es sinnvoll, das Projekt dort anzusiedeln – natürlich in enger Kooperation mit dem Stadtarchiv sowie der Stelle für interkulturelle Arbeit.

Fraktion Die Grünen-rosa liste Initiative: Siegfried Benker Gülseren Demirel Dr. Florian Roth Mitglieder des Stadtrates



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

**Anfrage** 08.08.2012

## Übergriffe gegen Polizisten – Situation in München

Schon seit geraumer Zeit registrieren die Innenminister der Länder und des Bundes mehr Gewaltakte gegen Polizisten. Gestern nun stellte der bayerische Innenminister anläßlich der Vorstellung eines Landeslagebildes "Gewalt gegen Polizeibeamte 2011" fest: "Der Respekt vor der Polizei schwindet" – die Zahl der Gewaltakte gegen Beamte sei im Vergleich zu 2010 um stattliche zehn Prozent auf 6909 Fälle gestiegen. Fast jeder dritte Polizeibeamte sei betroffen gewesen (Details: http://www.stmi.bayern.de/melin/1344328173725/praesentation.pdf).

Der diesbezüglichen Präsentation des Innenministeriums ist zu entnehmen, daß sich die Häufigkeitszahl an Straftaten gegen Polizeibeamte je 100.000 Einwohner im Bereich der LHM im oberen Bereich bewegt, allerdings unterhalb der Werte etwa für Würzburg, Augsburg oder Straubing. Leider enthält der aktuelle "Sicherheitsreport 2011" der Münchner Polizei keine Angaben über die Situation in der LHM. Hier sind Nachfragen naheliegend (zu deren Beantwortung, obschon es sich um eine Angelegenheit in der Zuständigkeit der Münchner Polizei handelt, das KVR sicher ohne unzumutbaren Aufwand beitragen kann).

#### Ich frage den Oberbürgermeister:

- 1. Wie viele Fälle von Gewaltakten gegen Polizeibeamte wurden 2011 in der LHM registriert?
- 2. Wie entwickelte sich die Lage gegenüber dem Vorjahr?
- 3. Welche Fallzahlen liegen für die Jahre 2005 bis 2009 vor?
- 4. Im Landesdurchschnitt nahmen die Fälle von verletzten Polizeibeamten um 17,1 % gegenüber dem Vorjahr zu wie entwickelte sich die Situation in München?

Karl Richter, Stadtrat

(Lan)